

Pflegekinder: Belastung, Teilhabe, Unterstützung

Workshop

Gunda Sandmeir

www.dji.de/pkh

Stell Dir vor, Du bist ein plötzlich in Obhut genommenes Kind

- **Es ist morgens. Du wachst auf und schaust Dich um. Es ist ein fremder Raum. Du hast letzte Nacht wenig geschlafen. Du bist immer vor Fremden gewarnt worden und hier bist Du nun, in ihrer Mitte, mit niemandem, den Du kennst.**
- **Du hörst Leute, die bereits aufgestanden sind. Was wird von Dir erwartet, was sollst Du machen? Sollst Du im Bett bleiben, bis jemand kommt und Dir sagt, dass Du aufstehen sollst?**

- **Oder aufstehen, Dich anziehen und selbst runtergehen?
Hat Dir jemand am Abend vorher gesagt, was man von
Dir erwartet? Deine Erinnerung ist verschwommen.**
- **Wo sind Deine Eltern? Wann wirst Du sie sehen?
Wissen sie, wo Du bist? Eine Frage nach der anderen
bedrängt Dich. Du ziehst die Decke über den Kopf und
versuchst, sie loszuwerden.**

(Vera Fahlberg 1994, S. 166 übersetzt von Elisabeth Helming)

Forschungsfrage

- **Wie erleben Pflegekinder das Leben in der Pflegefamilie?**
 - Wie erleben Pflegekinder den Übergang in die Pflegefamilie
 - Wie erleben Pflegekinder die Unterstützung der Fachkräfte?

Forschungsdesign

- **Zielgruppe**

- Pflegekinder im Alter von 10 - 14 Jahren
- Mind. 1 Jahr in der Pflegefamilie

- **Erhebung**

- Vom Kind produzierte Familienfotos
- Episodenhafte Interviews mit Pflegekinder, Pflegeeltern, Fachkräften

- **Explorative Studie**

- Vielfalt statt Repräsentativität

Definition

- **Pflegekinder sind Kinder die zeitweise oder auf Dauer nicht bei den Herkunftseltern, sondern einer anderen Familie betreut, versorgt und erzogen werden, ohne dass Erwachsene dort die vollständige elterliche Sorge für das Kind ausüben.**

Kinder-Stichprobe

- 17 Pflegekinder
- 8 Mädchen und 9 Jungen
- Alter 8 bis 14 Jahre
- 13 x Fremdpflege und 4 x Verwandten-/Netzwerkpflege
- Aufenthaltsdauer: 1 Jahr bis 12 Jahre
- Alter bei Aufnahme: Säugling bis 10 Jahre
- Grund der Herausnahme: Misshandlung, Vernachlässigung, Missbrauch, Tod der Mutter
- 5 Ost- und 12 Westdeutschland
- 4 Stadt, 13 ländliche Umgebung

Ergebnisse der Kinderinterviews

- **Fokus auf**
 - Belastungen aus Sicht der Kinder
 - Teilhabe aus Sicht der Kinder
 - Unterstützung der Fachkräfte aus Sicht der Kinder

Belastungen aus Sicht der Kinder

- **Belastungen auf institutioneller Ebene**
 - Undurchschaubarkeit des Handelns der Fachkräfte
 - Keine Gestaltungsmacht
 - Verfahren nicht kindorientiert
 - Unklare Perspektiven
- **Belastungen Herkunftseltern**
 - Geforderte Loyalität
 - Bedrohliche Erlebnisse
 - Kommunikationsmacht

Belastungen aus Sicht der Kinder

- **Belastungen Pflegefamilie**
 - Fremdheit
 - Milieuwechsel
 - Kündbarkeit
- **Belastungen soziales Umfeld**
 - Neugierde
 - Mangelnde Sensibilität
 - Indiskretion

Ressourcen aus Sicht der Kinder

- **Anlaufstelle für Sorgen:**
 - Pflegemütter zentral
 - Leiblich Kinder der Pflegeeltern oder Pflegekinder, die schon länger in der Familie sind (Vorbild)
 - Freunde, TherapeutInnen
- **Tröster**
 - Haustiere (Familienfotos, Interviews)
- **Erweiterung des verwandtschaftlichen Netzwerkes**
- **Rückzugsmöglichkeiten**

Teilhabe aus Sicht der Kinder

- **Inpflegegabe**
 - Angebahnte Inpflegegabe
 - Fließende und diffuse Übergänge
 - Inobhutnahme
- **Begleitung des Pflegeverhältnisses**
 - Hilfeplanung
 - Betreuung durch Fachkräfte

Anbahnung

- **Anbahnung des Pflegeverhältnisses kommt in der Stichprobe nicht als Regelfall vor**

- Wechsel von Pflegefamilie zu Pflegefamilie (2 Kinder)
- Kennenlernen der Pflegefamilie vor Inpflegegabe
- Partizipation bei Wahl der Pflegefamilie
- Interviewauszüge:
 - Also zum allerersten Mal war ich hier, weil ich übernachtet hab zur Probe
 - Und – ja, die haben uns dann eine Woche hin- und hergefahren, und dann haben sie auch zwischendurch ein paar Sachen mitgenommen, die wir zusammengepackt haben
 - Ja, ich hätte „nein“ sagen können.

Fließende und diffuse Übergänge

● Formalisierung des Pflegeverhältnisses

● Verwandtenpflege (2 Kinder)

- Verwandte springen ein, gleichen Defizite in der Versorgung aus: Übergang fließend – je nach Bedarf und Gegebenheit sind die Kinder bei Eltern/Mutter oder bei Verwandte
- Kinder können Übergang in die Pflegefamilie nicht genau festmachen – Zeitpunkt und Status für Kinder nicht eindeutig erkennbar
- Verwandtschaftsverhältnis nicht immer eindeutig erkennbar für Kinder – keine Grenzziehung zwischen den Generationen

● Betreuung im Netzwerk (2 Kinder)

- Nachbarschaftliches Netzwerk springt bei Betreuung ein, das Verhältnis des Lebensmittelpunktes verschiebt sich mit der Zeit
- Zeitpunkt der Festlegung auf Pflegeverhältnis nicht

Keine Anbahnung bei Inobhutnahme

- **Inobhutnahme**

- Krisensituation

- Kinder waren nicht in Entscheidungsprozess einbezogen
- Keine Vorbereitung
- Kein Abschied von Eltern und Geschwistern
- Mitnahme von persönlichen Dingen nicht möglich
- Keine Vertrauensperson einbezogen
- Vorgang zu wenig transparent
- Aktionismus

Inpflegegabe

- Interviewauszüge Kinder:
 - Zum Anziehen hatte ich nichts dabei, weil ich habe ja nicht gewusst, dass ich zur Mama komme. Und die Mama wusste auch nichts
 - Und dass dann die Klassenkameraden das in der Schule mitgekriegt haben und genervt haben.
 - Und dann, in der dritten Stunde, also nach der Pause, ist unser Lehrerin reingekommen und hat gesagt, ich soll schnell mit ihr runter gehen. ..Dann sind unten zwei Frauen vom Jugendamt gewesen.“
 - Dann haben die mich mitgenommen und haben mich daher gefahren.
 - Aber wie wir ausgestiegen sind, hat sie mit mir geredet, wo ich bin.
- Interviewauszug Eltern:
 - der Hansi wurde, im Kindergarten war ein Stuhlkreis, und dort wurde er von zwei Polizisten rückwärts weggeholt. Ja. Also das muss man erst mal verkraften. Die Kindergärtnerin hat gebrüllt – noch dazu...

Krisenhafte Übergänge und Teilhabe: Ein Dilemma

- **Krisenhafte Unterbringung erfordert schnelles Handeln – Teilhabe am Entscheidungsprozess kaum möglich**
- **Gefährdungssituation verhindert Vorbereitung**
- **Trotzdem: Belastungen so gering wie möglich halten (Aktionismus vermeiden, günstigen Zeitpunkt suchen, Vertrauensperson einbeziehen, Vorgang für Kinder verständlich machen)**

Begleitung des Pflegeverhältnisses

● Hilfeplanung

- 1-2 mal pro Jahr
- Kinder erzählen wenig von Hilfeplangesprächen
- kein Ort für ihre Probleme
- Findet oft in der Pflegefamilie statt
- Teilnahme nicht regelmäßig
- Teilnahme nur phasenweise
- keine Einzelgespräche mit den Kindern
- erwachsenenorientiert
- sprachdominiert

Begleitung des Pflegeverhältnisses

● Betreuung

- Fachkräfte keine Vertrauenspersonen für befragten Pflegekinder
- Zu wenig Kontakt der Fachkräfte mit den Pflegekindern - Vertrauensaufbau nicht möglich
- Kontakt nur bei Bedarf
- Zugang zu den Kindern immer durch die Pflegeeltern
- Angebote wie Einzelgespräche, Gruppenangebote spärlich - Teilnahme elternabhängig
- Keine elternunabhängige Ansprechperson im Jugendamt
- Mehrere Kinder erzählen in den Interviews von ihren Therapien - diese Kinder erzählen auch in den Interviews ausführlicher

Begleitung des Pflegeverhältnisses

- Interviewauszüge:

- Ja, das ist bestimmt nicht so offen. Und ich weiß auch nicht, ob der Hansi sich wirklich da alles so sagen traut so.

I: Mhm. Und gibt's dann, also gibt's für ihn dann eine Anlaufstelle?

A: Also ich bin es bestimmt noch nicht... Also ganz realistisch... Nein, wüsste ich jetzt-

I: Wie oft sehen Sie ihn?

A: Also einmal im Jahr oder einmal im Halbjahr. Je nachdem. Also Hilfeplanung halt...

- Also das heißt, wenn sich die Pflegeeltern melden und es ist was, dann fährt man natürlich raus und klärt das und versucht da zu lösen, Hilfen anzubieten, aber ansonsten hat man das auf seiner Liste für die Hilfeplan-Gespräche, wann die wieder fällig sind, und dann wird da der Hausbesuch wieder gemacht.

Unterstützung durch Fachkräfte

- **Strukturen und Handlungen des Jugendamtes für Pflegekinder nicht durchschaubar**
- **Privater Träger im Stadtteil integriert - Schwelle niedriger**
- **Partizipation der Pflegekinder**
- **Begleitung während des Pflegeverhältnisses:**
 - Fachkräfte sind keine Vertrauenspersonen
 - Kontakt oft nur über Eltern möglich
 - Zu wenig Ressourcen

Was ist in der Diskussion

- **Kindorientierte Gestaltung der Herausnahme und Unterbringung**
 - Minimierung trennungsbedingter Belastungen
 - Entschleunigung des Herausnahmeprozesses
 - Transparenz schaffen
 - Abschied von den Eltern
 - Willkommensrituale
 - Platz muss frei sein
 - Zeit nehmen
 - Transparenz

Was ist in der Diskussion

- **Entwicklung von kindgerechten Materialien und Methoden**
- **Angebote für Kinder**
 - Einzelgespräche
 - Gruppenangebote für Pflegekinder
 - Biographiearbeit
 - Therapien
- **Elternunabhängige Ansprechperson für Kinder und Jugendliche**